

Die menschenfreundliche Wohlthäterin.

Sieh! das Verdienst auf lichtumflor'ten Bahnen
Waltt mutbig hin, besiegt der Armen Leid,
Und schmückt sich an des Allerbarmers Throne
Mit Ruhm und Liebe, seinem hehren Lohne.

Vincenzia Laumelin, eine Dame in Genua, verwendete ihren ganzen Reichthum zu Almosen und auf Werke der Barmherzigkeit. Bald ließ sie die ärmsten Frauen und die Unglücklichen ihres Wohnortes zu sich entbieten und brachte ihnen geistlichen und weltlichen Trost; bald suchte sie leichtfertige weibliche Geschöpfe zum Aufgeben ihres schändlichen Lebenswandels zu bringen, zu welchem entweder Verführung oder Noth sie verleitet hatten, und verschaffte ihnen, um ihnen den Rücktritt auf die Bahn der Tugend zu erleichtern, entweder Arbeit, oder brachte sie in einem Institute unter, wo sie für solche Verirrte Kost und Kleidung bezahlte. Besonders aber hatten arme Waisen beiderlei Geschlechts vorzugsweise Anspruch auf ihre Wohlthätigkeit.

Die Besorgniß, welche diese edle Menschenfreundin hegte, daß solche Unglückliche, sich selbst überlassen, leicht auf Irrwege geleitet werden könnten, machte dieselben ihr außerordentlich theuer und werth; sie setzte Alles daran, diese Geschöpfe durch ihre Freigebigkeit in Sicherheit zu bringen und sie vor Verführung zu bewahren, und sobald sie ein gewisses Alter erreicht hatten, verheirathete sie Diejenigen anständig, welche für den Ehestand einige Neigung hegten; verschaffte dagegen den Andern verschiedene Erwerbsquellen.